

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean Berlin, 1797

VD18 90812980

Die neunte Fabel. Der Hirsch, der sich im Wasser sieht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halinin Michael Galle, Dalla Balle, 1981, 517.

Sich walzte, lief und sprang und fraß, Kur Wohlbehagen schrie, und leere Stellen machte. Mit einemmal', eh' man es dachte,
Zeigt sich der Feind. — Komm, laß uns fliehn! — Warum? Wenn ich gesangen bin,
Muß ich gedoppelt Lasten tragen? —
Nein! (ruft sein Herr ihm fliehend zu) —
In diesem Falle rette du
Dich, wie du kannst, und laß mich stehen.
Mir gilt es immer einerley,
Ob Hans, ob Kunz mein Treiber sey:
Denn Herren, (sag' ich deutsch und frey:)
Sind doch als Feinde anzusehen.

Die neunte Sabel.

Der Birfch, ber fich im Waffer fieht.

Ein hirsch bewunderte sein prachtiges Gewenh Im Spiegel einer flaren Quelle. Wie schon steht es, (sprach er) recht auf derfelben Stelle,

Bo Konigetronen ftehn, und wie fo ftolg! fo fren! Bollfommen ift mein ganger Leib; allein Die Beine find es nicht: die follten ftarter fenn.

Indem er fie befieht mit ernftlichem Geficht, Sort er im nahen Busch ein Jagerhorn erschallen; Merkt auf, fieht eine Jagd von dem Gebirge fallen, Erschrickt, und flieht davon. Dun aber hilft ihm

Sein fronetragend haupt bem nahen Tod' entfliehn, Dicht fein vollkommner Leib; die Fuße retten ihn. II. Theil. Nous faisons cas du beau, nous méprisons l'utile;

Et le beau souvent nous détruit.

Ce Cerf blâme ses pieds qui le rendent agile:

Il estime un bois qui lui nuit.

FABLE X.

Le Lievre & la Tortue.

Rien ne sert de courir: il faut partir à point. Le Lièvre & la Tortue en sont un témoignage.

Gageons, dit celle-ci, que vous n'atteindrez point Sitôt que moi ce but. Sitôt? êtes-vous sage:

Repartit l'animal léger.

Ma commère, il vous faut purger Avec quatre grains d'ellébore.

Sage ou non, je parie encore.

Ainfi fut fait, & de tous deux

On mit près du but les enjeux.

Savoir quoi, ce n'est pas l'affaire;

Ni de quel juge l'on convint.

Notre Lièvre n'avoit que quatre pas à faire, J'entends de ceux qu'il fait, lorsque près d'être atteint,

Il s'éloigne des chiens, les renvoie sux calendes, Et leur fait arpenter les landes.

Ayant, dis-je, du temps de reste pour brouter,
Pour dormir, & pour écouter
D'où vient le vent, il laisse la Tortue
Aller son train de sénateur.
Elle part, elle s'évertue,
Elle se hâte avec lenteur.

16